

Schwarz, wenig glänzend, die ganzen Fühler, Taster und Beine rötlichgelb. Kopf viel schmaler als der Halsschild, stark quer, äußerst fein chagriniert, kräftig und mäßig dicht punktiert; Augen groß, ihr Längsdurchmesser länger als die hinten scharf gerandeten Schläfen. Fühler mäßig kurz, das 3. Glied länger als das 2., das 4. nicht, die folgenden schwach quer, die vorletzten ungefähr um die Hälfte breiter als lang, das letzte langgestreckt, so lang als die zwei vorherigen zusammengenommen. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts stark, deutlich ausgeschweift verengt, vor dem Schildchen mit einem kräftigen Quereindruck, stark und dicht punktiert, ziemlich dicht grau behaart. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, etwas weniger kräftig, aber dichter als dieser punktiert, innerhalb der Hinterwinkel ausgebuchtet. Hinterleib nach rückwärts etwas verengt, fein und mäßig dicht, hinten weitläufig punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die folgenden zwei zusammengenommen.

In der Sammlung des britischen Museums und in meiner eigenen.

Oxypoda nitescens nov. spec.

Nigra, nitidula, fusiformis, sat dense pubescens, clytris testaceo-brunneis, palpis pedibusque sordide testaceis, antennarum basi picea; antennis parum incrassatis, articulo tertio quam secundo fere longiore, articulis penultimis transversis; thorace subtilissime parcius, abdomine sat parce punctatis. — Long. 2·5—2·8 mm.

Mexiko: Guerrero, Omilteme, 8000 F., Juli; Chilpancingo, 4600 F., Juni, leg. H. H. Smith.

In das Subgen. *Podoxya* gehörig, durch den stärkeren Glanz des Körpers und den ziemlich weitläufig punktierten Hinterleib ausgezeichnet.

Vom dunkeln Körper stechen die hell gelbbraunen Flügeldecken ziemlich stark ab. An den Fühlern ist das 3. Glied fast länger als das 2., die vorletzten sind etwa um die Hälfte breiter als lang. Der Halsschild ist nur mäßig breiter als lang, nach vorn stark verengt, sehr fein und weitläufig punktiert und wenig dicht behaart. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, innerhalb

der Hinterecken ausgerandet, ziemlich dicht und fein punktiert und behaart. Hinterleib nach rückwärts zugespitzt, sehr fein und ziemlich gleichmäßig und weitläufig punktiert und mit langen Haaren mäßig dicht bekleidet. Erstes Glied der Hintertarsen kurz, ungefähr so lang als das zweite Glied.

In der Sammlung des britischen Museums und in meiner eigenen.

Eine mikroskopische Untersuchung der Mundteile konnte ich beim Vorhandensein von nur zwei Stücken nicht vornehmen.

Zwei neue paläarktische Arten der Staphylinidengattung *Scopaeus* Kraatz.

Beschrieben von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 26. Juni 1909.)

1. *Scopaeus Portaï* nov. spec.

Kopf nach rückwärts schwach verbreitert, so breit als die Flügeldecken, diese kaum länger als der Halsschild, letzterer nach rückwärts leicht verengt, ohne Spur einer Längsfurchung, vor der Basis mit kurzer stumpfer Längsschwiele.

♂. 5. Ventralsegment des Abdomens leicht niedergedrückt, am Hinterrande breit und sehr seicht ausgebuchtet, 6. Segment breit und tief (ziemlich rechtwinkelig) ausgeschnitten.

Diese Art ist ein dunkler *didymus* Er. en miniature. Von demselben durch kürzere, dünnere Fühler, kürzere Flügeldecken, ungefurchten Halsschild, kürzere Tarsen, flacheren Körper und durch die Geschlechtsmerkmale des ♂ verschieden.

Von dunklen Exemplaren des *minutus* Er. durch wesentlich breitere Flügeldecken, kürzere Fühler, ungefurchten Halsschild sowie durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ zu unterscheiden.

Länge 2·5 mm. — Fundort: Provinz Macerata, Italien.

Von Univ.-Prof. A. Porta gesammelt und nach ihm benannt. Die Typen in der Universität Camerino und in meiner Sammlung.

2. *Scopaeus elegans* nov. spec.

Kopf gestreckt, nach rückwärts leicht verbreitert, kaum schmaler als die Flügeldecken.

Halsschild beträchtlich schmaler als Kopf und Flügeldecken, seine Seitengrenzen nach rückwärts stark konvergent, vor der Basis ohne schwielige Erhabenheit, längs der Mitte fein linienförmig gefurcht.

Flügeldecken flach gewölbt, deutlich länger als der Halsschild.

♂. 5. Ventralsegment des Abdomens der Länge nach leicht niedergedrückt, 6. Segment breit und tief (ziemlich rechtwinkelig) ausgeschnitten, der Ausschnitt im Grunde deutlich verrundet.

Die Form fand ich in der Sammlung Eppelsheims bei *didymus* Er. In der Färbung einem hellen *didymus* gleichend. Von solchem durch längeren, nach rückwärts wenig verbreiterten Kopf, merklich feinere Punktierung, durch gestrecktere Flügeldecken, schlankere Gestalt, durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂, insbesondere aber durch den schmalen, nach rückwärts stark verengten, schwielenlosen Halsschild verschieden.

Länge 3 mm. — Fundort: Libanon (Brumana).

Nach einem Exemplar beschrieben. Die Type im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

Eine neue Art der Staphylinidengattung *Phyllodrepa* Thoms.

Beschrieben von

G. Luze (Wien).

(Eingelaufen am 15. Januar 1910.)

Phyllodrepa grandiloqua nov. spec.

Schwarz, Flügeldecken rotbraun bis schwarzbraun, Taster, fünf Basalglieder der Fühler sowie die Beine rötlichgelb, die Schenkel meist leicht gebräunt.

Kopf beträchtlich schmaler als der Halsschild, vorne mit zwei grubchenförmigen Vertiefungen, fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Halsschild seitlich schwach gerundet erweitert, zu den stumpfen Hinterecken geradlinig verengt und innerhalb des Seitenrandes an dieser Stelle seicht eingedrückt, mäßig gewölbt, auf der Scheibe mit zwei kräftigen Längseindrücken, kräftiger und dichter als der Kopf punktiert.

Flügeldecken wenig (flach) gewölbt, dicht und ziemlich kräftig punktiert und gerunzelt, die Punkte mit deutlicher Neigung zur Reihenbildung.

Fühler gestreckt, gegen das Ende keulig verbreitert, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang.

Länge 2.5–3 mm. — Verbreitung: Schottland, Nordengland. Vorkommen: Unter Fichtenrinde und im morschen Holze. — Von Herrn Dr. Joy in Anzahl gesammelt.

Von *vile* Er. durch größere, breitere und flachere Gestalt, beträchtlich längere keulige Fühler, durch kräftigere Punktierung sowie durch die Färbung verschieden. Der *Phyllodrepa Devillei* Bernh. recht ähnlich. Von derselben durch weitläufigere, feinere Punktierung des Kopfes, den Bau des Halsschildes, flachere Flügeldecken, die kräftigen Eindrücke des Halsschildes und durch etwas kürzere Fühler zu unterscheiden.

Anmerkung. Falls die Art (was sehr möglich ist) mit *gracilicorne* Rye identisch ist, müßte sie für alle Fälle einen neuen Namen erhalten, da Fairmaire diesen Namen schon früher für eine *Phyllodrepa* in Verwendung genommen hatte.